

Alte Drucke

Gründliche || Verantwortung|| Der || Vier Streitigen || Artickeln: Vom Heiligen || Abendmahl: Von der Person Christi:|| Von der H. Tauffe/ vnd ...

Leipzig, 1599

VD16 G 3536

Die ander Sacramentirische Antithesis oder GegenLehr.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148494

Die ander Sacramenti-
rische Antithesis oder Gegen-
Lehr.

Die Tauffe wircke oder gebe nit
die Wiedergeburt / Glauben/
Gnade Gottes / vnd Seligkeit/
sondern bezeichne vnd versieg-
le dieselbe.

Erklärung.

Ir haben in vorgehendem
bericht / wenn wir mit S. Pa-
tro lehren : Die Tauff mache
uns selig / daß solchs der Tauffe nicht
ex opere operato, oder von wegen des
gethanen Wercks werde zugeschrieben/
Sondern man müsse es verstehen von
der Ordnung Gottes/ Dem also wolge-
fallen / durch die Tauffe / als durch ein
Instrument / Mittel vnd Werkzeug die
Menschen selig zu machen / das ist / die
Seligkeit durch Christum erworben /
trefflichlich zu appliciren / vnd zuzueignen.
Wie denn auch was das gepredigte
Wort

Gott wol-
let die sel-
ligkeit nit
vns mittel.

W
du
tu
gle
im
ma
die
gu
die
K
ne
ber
der
ber
fä
ih
ge
rei
W
ber
ma
mi

Wort belanget / für G^otte gefellig ist /
durch die thörichte Predigte / wie Pau-
lus spricht / selig zu machen / die so daran
glauben / 1. Cor. 2.

Das vbrige betreffend / ist in Erkles-
ung der ersten Gegenlehr auffindig ge-
macht / Daß die Sacramentirer aller-
dings eine krafftlose KinderTauf auff ^{Sacramen-}
gut Widerteufferisch einführen / weil sie ^{tirer krafft-}
lose Tauf-
die Widergeburt / vnd mit derselben alle
Krafft des heiligen Geistes / auch die in-
nerliche Abwaschung / sampt dem Glauben
daruon rein abschneiden.

Vnd ist sonderlich ein rechter Wi-
derteufferischer Irthumb / daß sie fürge-
ben / Die Kinder seyen des Glaubens nit
fähig / G^otte wircke auch denselbigen inn
ihnen nicht / biß sie erst zu ihren verstand-
igen Jahren kommen.

Dargegen sprechen wir / Ob wol
kein Menschliche vernunft ermessen kan /
Wie G^otte inn den Kindern einen Glauben
erwecke / so wenig als man ergründen
mag / Wie S. Johannes in Mutterleib
mit dem heiligen Geist warhafftig erfül-

S

let

Caluin seß
schweren
mit den
Wider-
teuffern.

let gewesen / oder wie wir Allen im Schlaf
oder in grosser Krankheit / da wir uns so
wenig als ein jung Kind besinnen können
sonderlich in sterbens nöthen / gleichwol
einen rechten wahren Glauben an Gott
behalten / Jedoch ist's aus Canonischer
Schrift allerdings gewis / Daß auch die
Kinder des Glaubens fähig / vnd durch
die Tauff dessen theilhaftig seyn.

1.

Grundfester be-
weis / daß
die Kinder
lein des
Glaubens
teilhaftig
werden
können.

2.

Christus spricht Matth. 18. Wer
da ergert einen vnter diesen kleinen / Die
an mich glauben / dem were besser /
daß er im Meer erseufft würde. Vnd
ferner sagt er am selbigen Ort zu seinen
Jüngern / Wenn sie wollen selig wer-
den / so müssen sie umbkehren / vnd werden
wie die Kinder. Da nun die Kinder
des Glaubens nicht fähig / So würde aus
Christi Spruch folgen / Wenn die Jün-
ger wolten ins Reich Gottes kommen /
so müssen sie glaublos werden / wie die
Kinder sind / So doch das Reich Gottes
(welchs der lieben Kinder ist) anders
nicht / denn durch den Glauben ergrif-
fen wird.

W

Wie köndten sie auch Gott gesellig
 seyn / wenn sie allerdings ohne eigenen
 Glauben weren / Sineimal unmöglich /
 daß e. Mensch G. D. gefalle ohne den
 Glauben / Hebr. 11. Der weil die ganze
 Welt nur inn zween / auffen ist abge-
 theilt / Nemlich / inn Gl. bige und Un-
 gläubige / Vnd den Gläubigen zwar die
 Seligkeit versprochen / den Ungläubigen
 aber die Verdammis gedrawet wird / Jo-
 han. 3. vund Marci 16. So würde
 folgen / Daß die Kinder vnter die Gläubi-
 gen / vund also vnter die Verdammten
 gehören / welche doch Christus selig /
 vund seines Himmelreichs Erben preisset.
 So hat die ganze heilige Schrifft den
 Artikel der Rechtfertigung auff den
 Glauben gesetzt. Kan nun der Glaub
 in den Kindern nicht angezündet werden /
 Wie werden sie denn gerechtfertiget /
 Wie ist Christus inn ihnen / der anders
 nicht als durch den Glauben pflegt inn
 den Herren zu wohnen / Ephes. 3.

3.
 Dritter
 Beweis.

4.
 Viertes
 Argument.

Vund weil die Wiedergeburt zur
 ewigen Seligkeit ganz nötig / vermöge.

5.
 Fünftes

S ij des

des Eyds Christi: Warlich/warlich Ich
 sage dir / Es sey den / daß ihr von neuem
 geboren werdet / so köndt ihr das Reich
 Gottes nicht sehen. So folget / Wenn
 die Kinder wollen Gottes Reich sehen/
 daß sie müssen Newgeborn seyn / vnd
 also den wahren Glauben haben / Son-
 stmal der Glaub vnd Wiedergeburt
 sich nimmermehr von einander trennen
 lassen.

6. So ist auch bißhero diß für eine
 glaubwürdige vnuerwerffliche Regel ge-
 gen die Papisten gebraucht worden/ Daß
 die Sacrament ohne den Glauben nicht
 nützlich sind. Sol nun die Tauff den Kin-
 dern nützlich vnd kreffteig seyn/ auch inn ihrer
 Kindheit / So müssen sie auch in derfel-
 ben ihrer Kindheit/rechten wahren Glau-
 ben haben / Ob wol derselbe vns Men-
 schen unbekande/aber Gott dem Herrn
 Psal. 71. kündiger gar wol bekande ist. Dauid
 spricht von sich selbst: Auff dich hab ich
 mich verlassen von Mutterleib an/
 Welchs freylich ohne Glauben nicht zu-
 gangen.

Diß

Dis alles ist nicht aus frembden
 Glauben der Eltern zu verstehen / Denn
 wie keiner für den andern geborn wird /
 auch keiner für den andern selig oder ver-
 dampt wird / Also kan auch keiner für den
 andern gleubē / Der Gerechte wird seines
 Glaubens leben. Vnd Christus wohnet
 nie in eines Menschen Herzen durch einen
 frembden Glauben / sondern durch den
 Glauben / der im Herzen des Menschen
 ist / Vnd wie der Eltern Vnglaub den
 Kindern / wo fern sie nicht selbst glaublos
 sind / mag an ihrer Seligkeit nicht nach-
 theilig seyn: Also der Eltern Glaub (was
 die Erlangung ewiger Seligkeit betriffe)
 mag vnd kan den Kindern nicht die Gna-
 de Gottes vnd Seligkeit zuerignen / wenn
 sonst die Kinder selbst im Herzen glau-
 bos sind. Des Gerechten Gerechtigkeit
 sol vber ihn seyn / vnd des Vngerechten
 Vngerechtigkeit sol vber ihn seyn /
 spricht der Herr beym Pro-
 pheten Ezech. 18.

Frembder
 Glaub
 hilfft nicht
 zur Seliga-
 keit.

¶

S iij Die